

ITALIEN

Königliches Schloss in Caserta mit Park, Aquädukt und San Leucio (K/1997)



Das Schloss Caserta im italienischen Caserta, etwa 40 Kilometer nördlich von Neapel, ist eines der größten Schlösser Europas. Die Barockanlage wurde als Residenz der Bourbonen für deren Herrschaft über die Königreiche Neapel und Sizilien errichtet. Der Bau begann 1751 unter Karl VII. nach den Plänen Luigi Vanvitellis und wurde unter Karls Sohn Ferdinand im Wesentlichen vollendet. Das Schloss, das regelmäßig um vier Innenhöfe gruppiert ist, gehört mit 1217 Zimmern zu den größten Barockbauwerken Europas. Für den Bau des Schlosses ließ sich Karl VII. durch das Schloss Versailles, aber auch durch das Schloss La Granja in seiner Heimat Spanien inspirieren. Karl selbst machte dem Architekten Vorschläge für das Bauvorhaben, doch Vanvitelli berücksichtigte diese nicht in seinen Entwürfen. Er entwarf einen riesenhaften Bau von rechteckigem Grundriss mit Seitenlängen von 247 und 184 Metern, und einer Höhe von 38 Metern. Er wird kreuzförmig von zwei inneren Flügeln durchbrochen und gibt dem Schloss damit vier große Innenhöfe. Einige seiner Mauern sind über 5,5 Meter dick. Das Aquädukt von Vanvitelli ist ein Aquädukt nahe der Gemeinde Valle di Maddaloni in der italienischen Region Kampanien. Das Aquädukt wurde zwischen 1753 und 1762 nach Plänen vom namensgebenden Architekten Luigi Vanvitelli für Karl III. errichtet. Es gehört seit 1997 zusammen mit dem Palast von Caserta, dem Schlossgarten und San Leucio zum UNESCO-Welterbe. Das Aquädukt gehört zu einer etwa 38 km langen Wasserleitung, welche das Wasser aus der Quelle von Fizzo bis zum Gipfel des Montebriano transportierte und dadurch die vielen Brunnen der Palastgärten sowie die Stadt Caserta mit genügend Wasser speiste.

30. August 2023

Italien - UNESCO-Urlaub mit Josef Gokl

